

[M

Diese Parkplatz-Profis packen an

HESSENTAG Für die Schaffung von Parkraum und dessen Bewirtschaftung hat sich die Stadt externe Hilfe geholt

VON ROBIN GÖCKES

Britta Krause-Fahrland und ihr Mann Hartmut kennen sich mit Parkplätzen aus. Schließlich sind die beiden Profis seit 2009 fast bei jedem Hessantag genau für diese verantwortlich.

Rüsselsheim. Wenn Britta Krause-Fahrland und ihr Mann Hartmut im erst vor wenigen Tagen gemähten Gras im „Pfaffenschlund“ am westlichen Ende Rüsselsheims knien, dann wirkt die Szene fast wie aus einem Heimatfilm. Tatsächlich ist die Wiese aber nur Mittel zum Zweck, und die beiden Eheleute haben es weniger mit Kühen und Naturidyll, als vielmehr mit Parkplätzen zu tun. Sie kümmern sich darum, dass die autofahrenden Besucher des Hessantags im kommenden Jahr sicher parken und nach ihrem Besuch auch schnell wieder nach Hause kommen.

Die Fahrlands leiten das Unternehmen Komparking, welches die Stadt als Dienstleister zur Parkraumbewirtschaftung während des Hessantags engagiert hat. Und sie kennen sich aus, haben schließlich zu fast jedem Hessantag seit 2009 die Parkraumbewirtschaftung beigetragen.

Zwei große Parkflächen wird es in Rüsselsheim geben, am „Pfaffenschlund“ und Richtung Raunheim. Die Fahrlands haben bereits vor Monaten mit den Vorbereitungen begonnen. „Mit den Landwirten habe ich Einzelgespräche von Auge zu Auge geführt. Die Äcker sind deren Lebensgrundlage, da ist Vertrauen ganz wichtig“, sagt Fahrland. Keinesfalls wolle man „verbrannte Erde“ nach der Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen als Parkraum hinterlassen. Dazu gehört auch, dass während des Hessantages immer das passende Gerät bereitsteht, falls mal Öl austritt. „Dann können wir direkt reagieren“, sagt Fahrland.

Deutlich weniger Parkraum als in Herboren

Mit sechs Landwirten seien in Rüsselsheim Verträge über die Nutzung der Äcker geschlossen worden. Insgesamt werden rund 23 Hektar zu Parkplätzen umfunktioniert. Zum Vergleich: In Herboren wurden 48 Hektar befreit gehalten. Die Verantwortli-



Mit der ersten Saat auf dem künftigen Parkplatz sind Britta Krause-Fahrland und ihr Mann Hartmut zufrieden.

FOTOS: GÖCKES

chen gehen aber davon aus, dass in Rüsselsheim aufgrund der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr weniger Menschen mit dem Auto anreisen werden.

Ein stabiles Geflecht

Bereits im März wurden die künftigen Parkplätze mit einer speziellen Saat versehen. Und zwar nicht irgendwie, sondern „in Reihe“. Nun wurde ein erstes Mal gemäht, eine zweite Saat soll in den kommenden Tagen erfolgen, diesmal aber großzügig verteilt, um die letzten kleinen „Lücken im Rasengeflecht zu schließen.“

Das Gras, das nun wächst, soll einen möglichst stabilen und robusten Untergrund bilden. „12.000 bis 13.000 Einfahrten am Tag“ sei die Wunschvorstellung, sagt Fahrland. Für den Untergrund ist das natürlich eine große Belastung. Wie die Grasnarbe reagiert, werde auch stark vom Wetter abhängig sein. „Wenn es wirklich stark regnen sollte, dann bringen wir Heu

aus. Das zerfasert und gibt Stabilität“, erklärt der Parkplatz-Fachmann.

An der genauen Zuwegung muss noch gearbeitet werden, es sei aber in jedem Fall ein Vorteil, dass die Parkflächen nicht weit von der Straße entfernt liegen. „In Herboren haben wir fast drei Kilometer Metallplatten als Fahrweg verlegt, das brauchen

wir hier nicht.“

Die Entscheidung, auf ein externes Unternehmen zu setzen, sei ganz bewusst gefallen, berichten Oberbürgermeister Patrick Burghardt (CDU) und der Hessantagsbeauftragte Christian Vogt. So müssten keine ehrenamtlichen Kräfte an dieser Stelle gebunden werden. Und: Die Firma Komparking verspricht eine

genaue Abrechnung über die einzelnen Parkvorgänge, von denen auch die Stadt finanziell profitieren will.

Fünf bis sieben Euro soll das Tagesticket zum Abstellen des Autos kosten. In Herboren verzeichnete Komparking mehr als 50.000 Parkbewegungen – eine nicht zu unterschätzende Finanzspritze für den Stadtsäckel.



Fast endlose Weiten, die zum Hessantag voller Autos stehen werden.